**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 26 (1932)

**Heft:** 17

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gekehrt, trat er in die Firma eines Studienfameraden ein und baute mit ihm eine ganze Reihe von elektrischen Trambahnen. Von 1901 bis 1927 sehen wir Kvecklin in der Firma Citroen Hinstin & Cie. Da widmete er sich ausschließlich der neuen Industrie, verbesserte die Maschinen und ihre Anwendung besonders auch zur Verteidigung des Landes. Herr Koecklin ist aufs neue ein lebendiger Beweis dafür, daß den Taubstummen möglich ist, sich einen Plat in der menschlichen Gesellschaft zu erwerben und an ihrem Fortschritt erfolgreich mitzuarbeiten. Die Ehrenlegion, ein Orden, errichtet zur Belohnung für hervorragende Dienste, findet es nicht unter ihrer Würde, auch verdiente Taub= stumme in ihre Gesellschaft aufzunehmen. Sie hat das schon mehrmals getan. Im übrigen ist Herr Roecklin im Besitze einer ganzen Reihe von goldenen und silbernen Medaillen und anderer Ehrenzeichen, die er sich durch seine Leistungen erworben hat. Freuen wir uns über die Er= folge eines Taubstummen!

# Aus Taubstummenanstalten

Schweizerisches Taubstummenheim für Männer in Aefendorf. Jahresbericht für 1931. Am 1. April konnte der 10. Jahrestag des Bestehens geseiert werden. Sechs Insassen blicken auf zehn Jahre ihres Ausenthaltes in der Anstalt zurück.

Das Heim war im letzten Jahr ständig mit 30—31 Pfleglingen besetzt, die im Alter von 20 bis über 80 Jahre stehen. Wer sind diese Insassen? Greise, die nach einem mühevollen und notdürstigen Leben hier ihren Feierabend verbringen. Männer, denen der Lebenskampfzu schwer war und bei keinen Angehörigen Platz sinden. Jünglinge und Männer, denen das Heim einen Arbeitsplatz bietet. Einzelne konnten hier sogar einen Beruf erlernen, weil kein Lehrplatz bei einem Meister gefunden werden konnte.

Der Gesundheitszustand war stets ein sehr guter. Die große Sommerreise führte die jüngern Insassen nach Gstaad-Lauenen, zu Fuß nach Lenk und über Zweisimmen heim. Die ältern fuhren über den Jaunpaß, über Brocs Bulle Freiburg, dann über Schwarzenburg-Riggisberg heim. Weitere Lichtblicke im Alltagssleben waren die Weihnachtsseier, die gemeinssamen Sonntags-Spaziergänge, die Spiels und Vortragsabende und die Kinovorführungen.

An Verbesserungen ist zu erwähnen die Erstellung einer neuen Werkstatt durch Untersteilung des großen Saales. Nun können alle Pfleglinge im Winter in geheizten Räumen beschäftigt werden. Durch den Umbau des elektrischen Neges auf Normalspannung wurde der alte Rochherd unbrauchbar. Zur großen Freude wurde dem Heim ein neuer Herd geschenkt, ebenso ein elektrischer Futterkessel.

Der landwirtschaftliche Betrieb, obwohl nur klein, konnte die Haushaltung zu 52% mit Nahrungsmitteln versehen. Zirka 2400 Kilo Obst wurden geschenkt. Die Schusterei erfreut sich regelmäßiger Arbeitsausträge in Maß- und Flickarbeiten. Die Korbstechterei erfreut sich an einem Höchstmaß von Aufträgen. Daneben wurden Nebe geslochten, Baumbänder erstellt, Arbeiten in der Schneiderei, in der Schreinerei und Drahtslechterei außgeführt.

Das Heim ist sehr dankbar für Arbeitsaufsträge aller Art. Denn eine regelmäßige Arbeit ist sür die Insassen das Beste. Das Heim ist aber auch sehr froh über Liebesgaben aller Art, welche die schwere sinanzielle Last der Anstalt tragen helsen.

Aus dem Jahresbericht des Thurg. Fürsorgevereins für Taubstumme. Ungefähr vor Jahres= frist besuchte der Vorstand des Thurgauischen Kürsorgevereins die Taubstummenanstalt Zürich. Was da zu sehen und zu hören war, interessiert wohl alle Taubstummenfreunde. Mit Beginn der Nachmittagschule wurden wir in eine Klasse geführt, in der sämtliche Kinder noch Gehör-reste auswiesen. Es waren meist Kinder vom Lande, denen der Besuch einer Schwerhörigen= klasse im Wohnort unmöglich ist. Herr Direktor Hepp erklärte, daß alle Kinder, die die Flüstersprache nicht mehr verstehen, aus der Voltsschule zu entfernen seien, da sie, wie die Taubstummen, auf den Ableseunterricht angewiesen sind. Doch werden sie dank ihres Gehörrestes viel rascher sprechen lernen als Taubstumme. Auffallend natürlicher als bei den völlig Ertaubten ist auch ihr Sprech= ton. Möchten sich doch alle Eltern stark schwerhöriger Kinder für eine richtige Taubstummen= schulung entschließen! Wir betraten alsbann das Zimmer der 7. Klasse, wo Lehrer und Schüler über die Pfadfinder sprachen. Diktat über das Besprochene wurde mit er= staunlicher Korrektheit niedergeschrieben. Taubstumme durch keinerlei Geräusche abgelenkt werden, arbeiten sie viel konzentrierter als Hörende. Ein Trüpplein Erstkläßler trafen wir

bei sog. Ausmerksamkeitsübungen für richtige Zungen= und Mundstellungen an. Zur praktischen Erlernung der Konsonanten g, p, t, übten sie sich in ungezwungener Weise im Fortblasen von Federchen. In Verbindung mit a und o lernten sie durch viel Uebung sprechen: "Tag Papa! Tag Mama!" Das Gelernte bei einem jeden von uns Gäften mit kräftigem Handschlag gleich anzuwenden, machte ihnen sichtlich Freude. Auch in der 2. Klasse, wo die Schüler bereits selbständige Sätzchen machten, freuten wir uns an dem frohen Sinn der Kinder. Zwei Abteilungen hatten zu gleicher Zeit Turnstunde, genau wie Vollsinnige. Nach einem Gang durch die lichten Anstaltsräume gab uns herr Direktor hepp in seinem Bureau an Hand selbstverfertigter, auf Statistiken beruhenden Tabellen wertvollen Aufschluß über die Taubstummenforschung. Unter anderem hörten wir, daß der Grad der Taubstummheit im Allgemeinen abnimmt, daß es aber tropbem noch 10= bis 12=mal mehr Taubstumme als Blinde gibt.

In der letzten unserer vier Situngen sah sich unser eifriger Präsident, Herr Pfr. Anittel in Berg, veranlaßt, insolge Wegzuges aus dem Kanton seine Demission einzureichen. Seinen Nachsolger, Hrn. Pfarrer Alber von Hauptwil, verloren wir aus demselben Grunde nach kurzer Zeit. Um so sicherer hoffen wir nun, in Herrn Pfarrer Debrunner, Sitterdorf, dem derzeitigen thurgauischen Taubstummenpfarrer, einen seßshaften Vereinspräsidenten gefunden zu haben.

Aus Solland. Am TaubstummenlehrerKongreß vom 8. und 9. Juni dieses Jahres
in Rotterdam wurde die Frage eines Stellenbureaus für die holländischen Taubstummen
geprüft und angenommen. Ein solches Bureau
vereinigt alle möglichen Angaben über die Arbeit
der Taubstummen, zieht Erkundigungen ein
über Arbeiten und Beruse, welche von Taubstummen ausgeführt werden können. Es macht
Untersuchungen über das Verhältnis zu den
Hörenden, über die Hise von Seiten des
Staates und der Gemeinden, über die Schwierigsteiten beim Arbeiten neben Hörenden. Ein
solches Bureau ist sehr nütlich. Es gibt solche
in Verlin und Moskau.



#### Mahnung.

Was berkürzt uns die Zeit?
Tätigkeit!
Was macht sie unerträglich lang?
Müssiggang!
Was bringt in Schulden?
Harren und Dulden!
Was macht gewinnen?
Nicht lange besinnen!
Was bringt zu Ehren?
Sich wehren!

### Lebensspruch.

Ungebrauchte Pflüge rosten; Ungesät sprießt keine Saat — Um den vollen Tag zu kosten, Fülle ihn mit sroher Tat!

G. Ruffer.



## Anzeigen



## Terminkalender Zürich.

Samstag, den 3. September: Zusammenkunft des Gehörlosensportvereins im Restaurant zum "Kindli", abends 8 Uhr.

Sonntag, den 11. September: Gehörlosen-Gottesdienst im Lavaterhaus, bormittags halb 10 Uhr. Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunst des Gehörlosenbundes im Restaurant "Ober-Muggenbühl", Wollishosen.

Samstag, den 17. September: Bersammlung des Reiseklubs "Frohsinn" im Restaurant 3. "Kindli", abends 8 Uhr.

Samstag, den 24. September: Ansammenkunft des Gehörlosenbundes im Kirchgemeindehaus Enge, abends 8 Uhr.

Jeden Donnerstag: Abends halb 7 Uhr: Leibesübungen für die Männer auf der Wollishofer-Allmend.

# Bereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Tanbstummenanstalt Wabern

Sonntag, ben 11. September 1932, nachmittags 2 Uhr.

# Achfung! Adressenänderung

der Redaktion und der Expedition der "Schweiz. Gehörlosen-Zeitung"!

Besonders die ausländischen Tauschblätter werden gebeten, ihre Zeitung nur noch an den neuen Redaktor, Herrn Lauener, Lombachweg 28a, Vern zu senden.

Die Adresse von Fran Sutermeister, bleibt bis auf meiteres unverändert, Belpstraße 39, Bern.